

sung von Klostergründungen als Familienangelegenheiten, die aus dem Familienvermögen zu finanzieren waren¹²⁹; in beiden Viten zeichnen sich dann weibliche Quasi-Dynastiebildungen ab, indem weibliche Verwandte als Äbtissinnen den Gründerinnen nachfolgen¹³⁰.

Auch Themen aus einer anderen Vita des späten 7. Jahrhunderts, der Vita Balthildis, nimmt die Vita Sadalbergae wieder auf. Beide Viten beschreiben Heiligkeitsmodelle von Frauen, die Ehefrauen und Mütter waren¹³¹; beide betonen, daß Sadalberga bzw. Balthild sich an der Erledigung der niedrigen Pflichten in ihrem jeweiligen Kloster beteiligten¹³². Die Vita Balthildis und die Vita Sadalbergae wie auch die Vita Geretrudis vermeiden gezielt eine detaillierte Beschreibung des breiteren politischen Umfelds¹³³. Dieser Umstand ist insofern von Bedeutung, als Krusch sich zur Bestimmung eines merowingischen Ursprungs auf das Auftreten präzise geschilderter politischer Intrigen

überzeugte Geretrudes Mutter Itta, eine Kloster für Geretrude zu gründen; Vita Geretrudis (wie Anm. 126) c. 2, S. 455.

129) Sadalberga gründete ihr Kloster auf den Ländereien ihres Vaters; ihre Schenkungen wurden durch Spenden ihrer Brüder ergänzt; Vita Sadalbergae (wie Anm. 3) c. 12, S. 56 f.; c. 18, S. 60; c. 29, S. 66. Itta gründete Nivelles mit Hilfe von Familienbesitz, und Geretrude finanzierte den Bau mehrerer Kirchen, vgl. Vita Geretrudis (wie Anm. 126) c. 2, S. 455 ff.; c. 3, S. 458. Geretrudes Schwester Begga gründete mit Unterstützung aus Nivelles das Kloster Andennes; Vita Geretrudis, *De virtutibus, quae facta sunt post discessum beate Geretrudis abbatisse* c. 10, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2, 1888) S. 469.

130) Sadalbergas Nachfolgerin war ihre Tochter Anstrude; Vita Sadalbergae (wie Anm. 3) c. 11, S. 55. Geretrude ernannte ihre Nichte, Wulfetrud, zu ihrer Nachfolgerin, Vita Geretrudis (wie Anm. 126) c. 6, S. 459 f. und *De virtutibus* (wie Anm. 129) c. 6, S. 467.

131) Der Autor der Vita Sadalberga (wie Anm. 3) c. 11, S. 55 und c. 25, S. 64 vergleicht Sadalberga mit biblischen oder frühchristlichen Frauen, die Gemahlinnen und Mütter waren. Balthild wird mit anderen heiligen Königinnen der Frankenzeit verglichen; Vita sanctae Balthildis, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2, 1888) c. 18, S. 505 f.

132) Vita Sadalbergae (wie Anm. 3) c. 25, S. 64; Vita Balthildis (wie Anm. 131) c. 11, S. 496 f.

133) Die Vita Sadalbergae (wie Anm. 3) c. 13, S. 57 bleibt vage, was die Umstände von Sadalbergas Umzug nach Laon anbelangt. Der Autor der Vita Geretrudis (wie Anm. 126) c. 2, S. 455 f. erwähnt Feinde, die versuchten, das Kloster der Familie zu unterminieren, sowie Probleme mit nicht näher genannten Königen und Königinnen, c. 6, S. 460. Schließlich kommentiert die Vita Balthildis (wie Anm. 131) c. 5, S. 487 f. und c. 10, S. 495 f. nur kurz eine politische Laufbahn, die zweifellos ereignisreicher war; vgl. FOURACRE/GERBERDING, *Late Merovingian France* (wie Anm. 2) S. 106 ff.